

„Wie soll ich dich empfangen ...“ (RG 367)

1. Wie soll ich dich empfangen, / und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, / o meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu, zünde / mir selbst die Fackel an,
damit mein Herz ergründe, / was dich erfreuen kann.

2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, / so gut es kann und weiss.

3. Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, /
als Leib und Seele sassen / in ihrem grössten Leid?
Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht,
bist du, mein Heil, gekommen / und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und machst mich gross
und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir grosses Gut,
das sich nicht lässt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben, / womit du alle Welt
in ihren tausend Plagen / und grosser Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen, / so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze / sich häuft je mehr und mehr:
Seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet / und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen / mit eures Armes Macht.

Er kommt, er kommt mit Willen, / ist voller Liebe und Lust,
all Angst und Not zu stillen, / die ihm an euch bewusst.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken / vor eurer Sünden Schuld;
nein, Jesus will sie decken / mit seiner Lieb und Huld.

Er kommt, er kommt den Sündern / zu Trost und wahrem Heil,
schafft, dass bei Gottes Kindern / verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien / der Feind' und ihrer Tück?

Der Herr wird sie zerstreuen / in einem Augenblick.

Er kommt, er kommt, ein König, / dem aller Feinde List
auf Erden viel zu wenig / zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte, / zum Fluch, dem der ihm flucht,
mit Gnad und süßem Lichte / dem, der ihn liebt und sucht.

Ach komm, ach komm, o Sonne, / und hol uns allzumal
zum ewgen Licht und Wonne / in deinen Freudensaal.

T: Paul Gerhardt 1653

M: Melchior Teschner (1613) 1614

S: Melchior Teschner 1614 / GB 1891